

Ausschnitte aus der Lesung und dem anschließenden Gespräch mit Prof. Dr. Rhonheimer im Campus Muengersdorf am 27. Mai 2010-11-15

„Seid das Licht der Welt – Opus Dei jungen Menschen erklärt“

Nun tatsächlich, das Buch möchte provozieren, es möchte den Leser herausfordern zu einer gewissen Reaktion. Vor allem zu einer Reaktion sich selbst tatsächlich Fragen zu stellen sich auseinander zu setzen mit, der Frage: „Was will Gott eigentlich von mir, was ist mein Weg? Es ist sehr gut möglich das jemand dieses Buch liest und zum Schluss kommt: „Nein das Opus Dei ist nichts für mich!“

Das Opus Dei ist eine Art Lautsprecher, der eigentlich etwas verkünden möchte, was schon im Evangelium da ist, was man vergessen hat im Laufe der Kirchengeschichte, was aber jetzt die Kirche selbst wieder und zwar beim zweiten Vatikanischen Konzil verkündete: Wir Christen sind, weil wir getauft sind schon alle berufen, wir haben eine Berufung. Das ganze Buch möchte eigentlich nur das erklären. Berufung zur Heiligkeit zum Apostolat. Das ist eigentlich die große Provokation. Wenn also alle Christen sich dieser Tatsache bewusst würden und die Konsequenzen daraus ziehen würden, dann wäre das die größte Revolution der Weltgeschichte. Warum ist die Welt in einem so desolaten Zustand? Weil wir Christen nicht verstehen, dass wir berufen sind zur Heiligkeit und zum Apostolat. Nun das ist das Thema des ersten Kapitels, aber ist das Thema des ganzen Buches. Denn das Opus Dei ist da, die Berufung zum Opus Dei bedeutet eben, das zu verstehen. Der Herr will von mir, dass ich in der Kirche anderen Menschen helfe zu entdecken, dass wir alle berufen sind.

Das zweite Kapitel beginnt mit Pontius Pilatus, der achselzuckend eben vor Christus stehend sagt, ja was ist Wahrheit, also der sich aus Desinteresse an der Wahrheit und aus Feigheit und aus menschlichen Rücksichten eigentlich die große Chance verpasst, ja vielleicht eine der größten Taten der Weltgeschichte zu tun und stattdessen liefert er den Erlöser der Menschheit ans Kreuz aus.

Eben weil er sich nicht für die Wahrheit interessiert. Es ist wichtig die Wahrheit zu erkennen. Wir leben in einer Gesellschaft, wo eben eigentlich gerade das Gegenteil kultiviert wird. Der Relativismus und der Subjektivismus. Jeder hat seine eigene Wahrheit und was die Wahrheit ist, ist gar nicht so wichtig. Gerade den jungen Menschen aber allen Menschen wieder ans Herz zulegen. Man muss die Wahrheit suchen. Nur wer wirklich die Wahrheit sucht, kann auch mit Gott in Verbindung treten, kann auch wirklich das Wirken des Heiligen Geistes, sich dem Wirken des Heiligen Geistes öffnen. Ich erkläre also, ich versuch in diesem Kapitel zu erklären, was ist die Kirche und, die eben dazu gekommen ist um Zeugnis mit Christus, Zeugnis für die Wahrheit zu geben und den Menschen zu ermöglichen die Wahrheit zu erkennen, in der Wahrheit zu leben und Ihnen die Möglichkeit auch gibt die Mittel gibt in dieser Wahrheit zu leben. Die dann eben eine Wahrheit ist, die Liebe ist, die christliche Liebe ist. Das dritte Kapitel widmet sich dann dem Geist und Ziel des Opus Dei: Gott im gewöhnlichen Leben begegnen. Das gewöhnliche Leben heiligen, was bedeutet das? Und zwar eben auf einer Ebene die nun lebbar ist für alle. Es ist nicht nur gerichtet an jene, die also diese Berufung zum Opus Dei bekommen haben, die also Mitglieder des Opus Dei sind. Sondern es ist einfach der Geist der vermittelt wird. Dieser Geist gleicht gewissermaßen dem der ersten Christen, etwas ganz normales, natürliches, was man eben innerhalb des normalen gewöhnlichen Lebens leben kann. Wie Sie wissen hat ja der Gründer des Werkes uns eben gerade diese 30 Jahre des verborgenen Lebens Jesu Christi in Nazareth wieder ins Licht gerückt.

Im vierten Kapitel wird es also konkret: da geht es nämlich um die Berufung zum Opus Dei, warum braucht man sie überhaupt, denn wenn ich schon zur Heiligkeit berufen bin als Christ durch die Taufe, warum braucht es dann eine Berufung zum Opus Dei? Zum Opus Dei berufen sein bedeutet, von Gott die Berufung zu bekommen als Christ aufgrund der Taufberufung eben anderen zu dienen, diese Taufberufung zu leben. Also jemand kann nicht zum Opus Dei kommen, wenn er denkt ich bin berufen heilig zu werden, das Opus Dei ist schön, die haben

schöne Kapellen, die haben gute Priester, die ziehen sich auch noch anständig an, die haben noch Beichtstühle, da kann man auch noch mal eine Messe auf Latein mit erleben oder auch, die haben eine klare Linie, die haben eine gute Theologie und sind treu dem Papst und so weiter.

Das alles ist kein Grund um zum Opus Dei zu kommen. Es ist auch kein Grund einfach zu sagen, ich möchte heilig werden, man hat ja schon die Berufung heilig zu werden, dafür muss man nicht zum Opus Dei kommen. Sondern eigentlich der Kick kommt erst, wenn man verstanden hat, ich möchte den anderen helfen heilig zu werden und deshalb lädt mich der Herr ein, diese christliche Berufung, die ich schon habe, nun zu leben in einer ganz bestimmten Art und Weise, mit einem inneren Engagement, das eine Hingabe ist für die anderen da zu sein, um zu dienen eben, durch mein Leben, eine Hingabe eben um durch mein Leben, durch meine Arbeit Licht zu sein sozusagen, so wie wir Christen Licht sein müssen in dieser Welt, Licht zu sein für die anderen Christen. Eine Hilfe für alle Christen. Ich meine Sie wären jetzt alle nicht hier wenn das Opus Dei nicht existieren würde, diese Besinnungstage, diese Einkehrabende, die würde es alle nicht geben und Bildungskurse und Bildungskreise und viele andere Dinge, das würde es ja alles nicht geben. Damit es möglich ist, braucht es Menschen, die ihr Leben eben hingeben, Verheiratete und Unverheiratete, damit das möglich wird. Das ist ein Apostolat das man nicht so sieht, es ist nicht spektakulär.

Können Sie uns den Unterschied zwischen Heiligkeit und Perfektionismus erklären, denn Heiligkeit ist ja nicht gleich Perfektionismus?

Die Heiligkeit hat nichts damit zu tun, dass ich keine Fehler mache, dass ich sündenfrei bin, dass ich niemals sozusagen stolpere oder dass ich nie umfalle, dass ich nicht schwach werde, dass ich immer alles perfekt mache, sondern die Heiligkeit hat damit zu tun, dass ich liebe, dass ich glaube, dass ich hoffe. „Der Gerechte fällt siebenmal am Tage“, sagt die heilige Schrift. Und der verlorene Sohn ist ja viel heiliger, als er zurückkommt zum Vater und ihn um Verzeihung bittet und nachher vom Vater umarmt wird... er bekommt neue Schuhe, ein Gewand einen Ring an den Finger, es wird das Mastkalb geschlachtet. Der ist ja viel heiliger als der andere, der perfekt ist. Der ältere Sohn ist ja perfekt, der hat ja immer alles richtig gemacht, aber der ist überhaupt nicht heilig. Warum? Was ist die Heiligkeit? Die Heiligkeit ist eben etwas, was Gott uns schenkt, das ist die Fülle der Liebe zu Gott, die Verbundenheit mit Gott, und die zeigt sich sehr oft z. B. in der Reue, der Umkehr, dem um Verzeihung bitten, auch die anderen um Verzeihung bitten. Und vergeben können, den anderen vergeben können und usw. Es gehört zum ABC des geistigen Lebens, dass man eben durch die eigenen Fehler zur Heiligkeit gelangen kann, dass man in der Erfahrung der eigenen Schwäche sich immer wieder zu Gott wenden kann. Wie Petrus: er hat Gott dreimal gelehnet und er hat geweint - aber dadurch ist Petrus heilig geworden und es brauchte noch einen langen Weg gehen bis er schließlich zu dem wurde, der er am Schluss war. Niemand gelangt zur Heiligkeit in diesem Leben, zur Fülle - das ist erst im Himmel. Aber man kann natürlich in der Heiligkeit wachsen und immer mehr mit Gott verbunden sein, aber das kann man auch gerade mit und durch die eigenen Fehler, wenn man liebt, wenn man umkehrt, wenn man bereut, wenn man immer wieder zu Gott zurück kehrt, wenn man betet. Also das Opus Dei ist eine Schule der Heiligkeit. Ja, aber für Menschen, die sich schwach fühlen und schwach wissen.